

Pressemitteilung: Pflege in anderen Ländern: Vom Ausland lernen?

Heidelberg, 30.01.2019

Das Thema Pflege gewinnt in Deutschland zunehmend an Brisanz. Die Gründe dafür sind vielfältig und komplex. Unstrittig ist, dass die Arbeitsbedingungen für die Pflege verbessert werden müssen. Auch die Qualifizierung und Kompetenzprofile sind zu modernisieren. Darüber, wie diesem Reformbedarf erfolgreich begegnet werden kann, wird derzeit intensiv diskutiert, unter anderem im Rahmen der ressortübergreifenden "konzertierten Aktion Pflege" der Bundesregierung.

Bei der Suche nach Lösungswegen könnte womöglich ein Blick in andere Länder helfen: Wie ist die Pflege in anderen Ländern organisiert und wie wird dort auf den steigenden Bedarf an pflegerischen Versorgungsleistungen reagiert? Wie sind Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwischen den verschiedenen Gesundheitsberufen verteilt und welche Aus- und Weiterbildungswege gibt es? Welche innovativen Konzepte zur Berufstätigkeit in der Pflege und zur Sicherung der pflegerischen Versorgung in den verschiedenen Settings sind erkennbar? Werden moderne Technologien, Digitalisierung und Robotik genutzt, um Pflege zu unterstützen?

Diesen und ähnlichen Fragen geht eine Untersuchung der Stiftung Münch nach, die am Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Charité – Universitätsmedizin Berlin durchgeführt wurde. Sie analysiert die Situation in Großbritannien, Schweden, den Niederlanden und Kanada und leitet daraus Handlungsempfehlungen für Deutschland ab.

Der Herausgeber:

Die **Stiftung Münch** wurde 2014 von Eugen Münch ins Leben gerufen. Das Stiftungsziel ist es, trotz einer alternden Gesellschaft weiterhin allen Menschen den Zugang zu nicht rationierter Medizin zu ermöglichen. Als Grundlage dient das von Eugen Münch entwickelte Konzept der Netzwerkmedizin. Die Stiftung unterstützt Wissenschaft, Forschung und praxisnahe Arbeiten in der Gesundheitswirtschaft und fördert den nationalen und internationalen Austausch. Sie arbeitet unabhängig und stellt ihr Wissen öffentlich zur Verfügung.

Die Autoren:

Dr. rer. medic. Yvonne Lehmann ist Krankenschwester, Diplom Pflege- und Gesundheitswissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft (IGPW) der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Sie arbeitet und forscht zur technik- und pflegeintensiven Versorgung in ambulanten Versorgungssettings sowie zur Akademisierung und Professionalisierung der Pflege.

Christiane Schaepe MPH absolvierte in Schweden eine akademische Pflegeausbildung und war anschließend im stationären Sektor dort tätig. Im Anschluss an ihr Masterstudium in Public Health wurde sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IGPW tätig. Hier liegt ihr Arbeits- und Forschungsschwerpunkt v. a. in der Untersuchung von Sichtweisen von Patienten und Angehörigen in der technikintensiven häuslichen Versorgung.



Dr. rer. cur. Ines Wulff hat eine Ausbildung als Krankenschwester und einen internationalen Diplomstudiengang Pflegemanagement absolviert und dabei auch Erfahrungen in anderen Gesundheitssystemen gesammelt. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IGPW arbeitet sie v. a. zum Themenfeld Gesundheitsedukation.

Univ.-Prof. Dr. PH Michael Ewers MPH ist Direktor des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind: Bewältigung schwerer chronischer Krankheit, ambulante Schwerkrankenversorgung, Strategien der Fall- und Versorgungssteuerung, edukative Aufgaben der Gesundheitsprofessionen sowie deren Qualifikation und Professionalisierung.

Bibliografische Angaben:

Stiftung Münch: **Pflege in anderen Ländern: Vom Ausland lernen?**

1. Auflage. Softcover. VIII, 282 Seiten. 59,99€

ISBN 978-3-86216-536-0

Kontakt:

medhochzwei Verlag GmbH

Alte Eppelheimer Str. 42/1

69115 Heidelberg

presse@medhochzwei-verlag.de

Tel.: 06221 / 91496-16